

Wirtschaftsbetriebe der Stadt Norden GmbH

Testierter Jahresabschluss

31. Dezember 2007

Wirtschaftsbetriebe der Stadt Norden GmbH

Bilanz

zum

31. Dezember 2007

Siehe Anlage

„ Bilanz zum 31. Dezember 2007“

Wirtschaftsbetriebe der Stadt Norden GmbH

**Gewinn- und Verlustrechnung
für das Geschäftsjahr 2007**

Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007

	€	€	Vorjahr T€
1. Umsatzerlöse	34.809.530,18		36.074
abzüglich Strom-/Energiesteuer	2.361.578,78		1.734
		32.447.951,40	34.340
2. Andere aktivierte Eigenleistungen		171.537,38	176
3. Sonstige betriebliche Erträge		566.607,46	632
		33.186.096,24	35.148
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	18.873.360,54		20.020
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.845.608,31		1.650
		20.718.968,85	21.670
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	3.531.813,41		3.682
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung; davon für Altersversorgung: € 326.564,18 (Vj.: T€ 320)	1.092.242,63		1.127
		4.624.056,04	4.809
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		4.241.761,96	3.883
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		3.117.677,35	3.350
8. Erträge aus Beteiligungen		72.233,99	0
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		35.415,64	7
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		1.204.509,20	1.251
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-613.227,53	192
12. Steuern vom Einkommen und Ertrag		240.461,17	109
13. Sonstige Steuern		407.868,96	108
14. Jahresfehlbetrag		-1.261.557,66	-25

Wirtschaftsbetriebe der Stadt Norden GmbH

A n h a n g

Anhang für das Geschäftsjahr 2007

I. Angaben zur Form und Darstellung von Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung

Der Jahresabschluss der Wirtschaftsbetriebe der Stadt Norden GmbH ist nach den Vorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches aufgestellt worden. Die Wertansätze der Bilanz zum 31. Dezember 2006 wurden grundsätzlich unverändert übernommen. Im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2007 wurden die Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin separat ausgewiesen. Im Vorjahr waren diese Forderungen und Verbindlichkeiten noch bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, den sonstigen Vermögensgegenständen und bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und bei den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Daher wurden die Vorjahresbeträge der genannten Bilanzpositionen nach § 265 (2) S. 3 HGB angepasst.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB gewählt.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen wurden zu den Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die Abschreibungen im Geschäftsbereich Versorgung wurden nach Maßgabe der steuerlich zulässigen Höchstsätze angesetzt. Die degressive Methode wird angewandt, soweit und solange sie zu höheren Abschreibungen als die lineare Abschreibungsmethode führt. Abweichend zur Abschreibungsmethodik im Geschäftsbereich Versorgung wird das Anlagevermögen des Geschäftsbereiches Touristik und Bäder linear über die Nutzungsdauer abgeschrieben. Nach Wegfall der Vereinfachungsregel für bewegliche Anlagegüter wird nun pro rata temporis abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter im Sinne des § 6 Abs. 2 EStG wurden im Zugangsjahr jeweils voll abgeschrieben.

Die Abschreibungen wurden bei Gebäuden linear über die Nutzungsdauer von 50 Jahren vorgenommen. Die Nutzungsdauer bei technischen Anlagen und Maschinen beträgt zwischen 10 und 25 Jahren, bei anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung 4 bis 20 Jahre. Das Rohrnetz der Gas- und Wasserversorgung sowie die Hausanschlüsse werden degressiv auf 30 Jahre abgeschrieben, in der Fernwärmeversorgung auf 20 Jahre. Während das Mittelspannungsnetz eine Nutzungsdauer von 35 Jahren hat, ist diese im Niederspannungsnetz und bei Stromhausanschlüssen 25 Jahre. Die Windenergieanlagen werden linear über 16 Jahre abgeschrieben.

Das Meerwasser-Hallenwellenbad „Ocean Wave“ wird über einen Zeitraum von 33 Jahren abgeschrieben. Die technische Einrichtung unterliegt Nutzungsdauern zwischen 7 und 25 Jahren.

Die Finanzanlagen sind mit den Anschaffungskosten bzw. mit dem zum Bilanzstichtag beizulegenden Wert berechnet.

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sind mit den fortgeschriebenen durchschnittlichen Anschaffungskosten bzw. zu niedrigeren Marktpreisen unter Anwendung des strengen Niederstwertprinzips bewertet. Die unfertigen Leistungen sind zu Herstellungskosten bilanziert.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden mit den Nennwerten angesetzt. Uneinbringliche Forderungen wurden abgeschrieben. Bei zweifelhaften Forderungen wird für zu erwartende Ausfälle eine Pauschalwertberichtigung gebildet.

Die empfangenen Ertragszuschüsse wurden ausnahmslos passivisch vom dazugehörigen Anlagengut abgesetzt und über die Nutzungsdauer abgeschrieben. Die sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des Betrages passiviert, der nach vorsichtiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich ist. Die Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag ausgewiesen.

III. Angaben zu Posten der Bilanz

Die Entwicklung des Anlagevermögens wird im anliegenden Anlagenspiegel dargestellt.

Bei den immateriellen Vermögensgegenständen handelt es sich um die EDV-Software.

In den Forderungen aus Lieferung und Leistungen ist auch der abgegrenzte Verbrauch in Höhe von 1.830 T€ enthalten.

Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Jahresabschlussaufwendungen (58 T€), Rückrechnungen auf den Strombezug sowie vermiedene Netzentgelte (128 T€), Urlaubsverpflichtungen (158 T€), Altersteilzeitaufwendungen (68 T€), Aufwendungen für den Rückbau der Windenergieanlagen (60 T€), Kosten für die Archivierung (35 T€) sowie Sanierungsaufwendungen im Frisia-Bad (105 T€).

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten sind im Verbindlichkeitspiegel aufgeführt.

IV. Angaben zu Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse im Geschäftsbereich Versorgung betreffen das Versorgungsgebiet in der Stadt Norden sowie für den Wasserbereich einen Teil der Samtgemeinde Hage. Die Umsatzerlöse der Bäder werden im Wesentlichen durch das Freizeit- und Erlebnisbad Ocean Wave erreicht.

Dabei entfallen auf:

Stromversorgung	15.002 T€
Gasversorgung	9.409 T€
Wasserversorgung	1.823 T€
Wärmeversorgung	1.717 T€
Bäder	2.033 T€
Tourist-Information	487 T€
Kurbeitrag	1.755 T€
Sonstige	<u>222 T€</u>
gesamt	<u>32.448 T€</u>

V. Angaben gemäß Energiewirtschaftsgesetz (EnWG § 10 Abs. 4)

Der buchhalterischen Entflechtung der Tätigkeitsbereiche in der internen Rechnungslegung ist nach EnWG § 10 Abs. 4 unter Einbeziehung getrennter Konten Rechnung getragen worden.

Aus der internen Betriebsabrechnung heraus wurden die einzelnen Positionen den Haupt- und Nebenkostenstellen zugewiesen. Konnten einzelne Kosten oder Erträge nicht direkt diesen Kostenstellen zugewiesen werden, so wurden diese zunächst separaten Hilfskostenstellen zugeordnet. Unter Verwendung verursachungsgerechter Schlüssel erfolgte dann die vollständige Verteilung auf die segmentierten Kostenstellen.

Die Umlage der Hilfskostenstellen erfolgt in zwei Schritten. Zunächst erfolgt die Verteilung der Gemeinkosten auf die Geschäftsfelder anhand des Restbuchwertes des Anlagevermögens auf Basis der Anschaffungs- und Herstellungskosten, eines Personalschlüssels sowie des Umsatzschlüssels. Dann werden die Kosten in die entsprechenden Segmente für Strom und Gas verteilt anhand des Umsatzes, der Anlagenzuordnung und durch Personalkennzahlen.

VI. Sonstige Angaben

Personal:

Die Gesellschaft beschäftigte durchschnittlich 123 Personen, davon sind 10 Auszubildende. Ferner sind es 66 Gehalts- und 57 Lohnempfänger, davon insgesamt 20 Teilzeitkräfte.

Geschäftsführer:

Herr Dipl.-Oec. Josef Thomann
Herr Claudio P. Schrock-Opitz

Die Bezüge der Geschäftsführung betragen insgesamt 140.754,96 €.

Mitglieder des Aufsichtsrates 2007:

Beigeordneter	Wolfgang Sikken	Vorsitzender Direktor, Amtsgericht Norden
Ratsherrin	Karin Albers	Finanzwirtin (ab 11.12.2007)
Ratsherr	Johann Bent	Pensionär
Ratsherr	Matthias Fuchs	selbstständiger Kaufmann
Ratsherr	Dr. Jörg Hagena	Pensionär
Beigeordneter	Peter Lütkehus	Steuerberater
Ratsherr	Sebastian Räth	Apotheker (bis 11.12.2007)
1. stellv. Bgm.	Hermann Reinders	Hotelier
Bürgermeisterin	Barbara Schlag	Stadt Norden
Beigeordneter	Olaf Wiltfang	Dipl.-Kfm., Verwaltungsfachwirt, Landkreis Aurich
Beigeordneter	Theodor Wimberg	Schulleiter, KGS Hage
1. Stadtrat	Hans-Bernd Eilers	Stadt Norden (ohne Stimmrecht)
Arbeitnehmersvertreter	Manfred Dirks	Kfm. Angestellter

Die Vergütungen an den Aufsichtsrat beliefen sich auf 6.120,00 €.

Der Jahresfehlbetrag beträgt 1.261.557,66 €. Die Geschäftsführung schlägt vor, diesen Betrag auf neue Rechnung vorzutragen.

Norden, 20. Okt. 2008



Richtstein
Geschäftsführer



Schrock-Opitz
Geschäftsführer

Entwicklung des Anlagevermögens

zum

31. Dezember 2007

Siehe Anlage

„Anlagenspiegel für das Geschäftsjahr 2007“

Verbindlichkeitspiegel

zum

31. Dezember 2007

Verbindlichkeitspiegel für das Geschäftsjahr 2007

Betrag und Laufzeit	Gesamtbetrag Euro	mit einer Restlaufzeit		
		bis zu 1 Jahr Euro	bis zu 5 Jahren Euro	von mehr als 5 Jahren Euro
Verbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	23.828.701,04	1.742.577,87	6.383.857,71	15.702.265,46
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	148.380,85	148.380,85		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.702.375,78	2.702.375,78		
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	1.659.940,54	1.659.940,54		
Sonstige Verbindlichkeiten	3.822.880,03	3.822.880,03		
Summe	32.162.278,24	10.076.155,07	6.383.857,71	15.702.265,46

Wirtschaftsbetriebe der Stadt Norden GmbH

Lagebericht

Lagebericht

Die Gesellschaft hat das Geschäftsjahr 2007 mit einem Defizit in Höhe von 1.262 T€ abgeschlossen nach einem leichten Defizit im Vorjahr von 25 T€. Das geplante Ergebnis 2007 sah noch ein Defizit von 288 T€ vor. Im operativen Geschäft stellte sich dieses Ergebnis trotz sehr milder Witterung auch ein. Dazu lieferte die Windkraft einen wichtigen Beitrag. Es sind sogar über den Planansatz hinaus Gashauseschlüsse und Ortsnetze erneuert worden. Dies trägt zur Versorgungssicherheit bei. Wie im Vorjahr wurde das Therapiezentrum vorübergehend selbst betrieben.

Einen außerordentlichen Einfluss auf das Jahresergebnis nahmen jedoch die mit 504 T€ zurückgestellten Steueraufwendungen aufgrund der Betriebsprüfung durch das Finanzamt für Großprüfungen in Oldenburg. Diese betreffen im Wesentlichen den Großparkplatz. Zudem wurde eine außerordentliche Abschreibung auf eine Rohwasserleitung über 483 T€ vorgenommen.

An die Stadt Norden konnten Konzessionsabgaben in Höhe von 0,9 Mio. € entrichtet werden. Kurbeiträge als elementar wichtige Einnahmequelle sind der Gesellschaft in Höhe von mittlerweile 1,76 Mio. € zugeflossen.

Ergebnisanteile in den Geschäftsbereichen:

	2007	2006	Veränderung	in %
Versorgung	1.958 T€	2.507 T€	-549 T€	-21,9
Tourismus	-701 T€	-705 T€	+4 T€	+0,6
Bäder	-2.996 T€	-2.686 T€	-310 T€	-11,5
Vermietung	-488 T€	-716 T€	+228 T€	+31,8
Kurbeitrag	<u>1.755 T€</u>	<u>1.575 T€</u>	+180 T€	+11,4
	-472 T€	-25 T€		

Das voraussichtliche Jahresergebnis des laufenden Geschäftsjahres wird planmäßig mit 355 T€ defizitär sein. Der sich ergebende Jahresverlust wird auf neue Rechnung vorzutragen sein. Die außerordentliche Höhe ist der beabsichtigten Renovierung des Frisia-Bades geschuldet. In Zukunft sollen die Defizite des Bades neben einer Preiserhöhung durch Sanierung der Decke, der Lüftung, des Sanitärbereichs und durch Wärmedämmungsmaßnahmen gesenkt werden.

Bei einer Bilanzsumme von 49,3 Mio. € betragen die Eigenkapitalquote 26,4 % und die Ertragszuschüsse 6 %. Das Anlagevermögen hat einen Anteil von 81,5 %. Der Unterdeckung in der langfristigen Kapitalstruktur in Höhe von 2,1 Mio. € stehen noch kurzfristige Verbindlichkeiten entgegen. Diese betreffen den Gesellschafter; hiermit wurden touristische Infrastrukturmaßnahmen realisiert.

Der Cashflow betrug 2,6 Mio. € (Vorjahr 3,5 Mio. €). Der gesamte Liquiditätsüberschuss in Höhe von 181 T€ ergibt sich als Summe aus dem operativen Bereich, d. h. also aus der laufenden Geschäftstätigkeit, dem investiven Bereich sowie dem Finanzierungsbereich mit den Darlehens-tilgungen. Im Vorjahr betrug der gesamte Liquiditätsfehlbetrag 687 T€.

Investitionen wurden durch langfristige Mittel ohne Darlehensaufnahme in Höhe von 1,9 Mio. € getätigt. Erhaltene Zuschüsse wurden in Höhe von 236 T€ aktivisch vom Anlagevermögen gekürzt. Davon sind 212 T€ als Ertragszuschüsse zugegangen. Vor allem wurde in den weiteren

Netzausbau investiert. In der Stromversorgung waren es 410 T€, in der Gasversorgung 368 T€, davon allein 107 T€ in „Wärme plus“-Anlagen. In der Wasserversorgung wurden 299 T€ investiert. Für TK-Leitungen und Hausanschlüsse wurden 68 T€ aufgewandt und für die Wärmeversorgung 99 T€.

Die Gesellschaft beschäftigte durchschnittlich 123 Personen, davon sind 10 Auszubildende. Die Personalaufwendungen betrugen 4,6 Mio. € (Vorjahr 4,8 Mio. €) für 66 Gehalts- und 57 Lohnempfänger, davon insgesamt 20 Teilzeitkräfte.

Zum 01.01.2007 wurde auf den Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst (TVöD) umgestellt. Ab 01.01.2008 wird die Lohn- und Gehaltsabrechnung als Dienstleistung von der städtischen Personalabteilung erbracht.

Im Geschäftsbereich Versorgung wird das Technische Sicherheitsmanagement (TSM) konsequent verfolgt. Im Tourismus- und Bäderbetrieb wurde das Qualitätssiegel „Servicequalität Niedersachsen“ ebenso erfolgreich in die Tat umgesetzt.

Entwicklung der Energie- und Wasserversorgung

Allgemeine Markt- und Preisentwicklung

Der Primärenergieverbrauch in Deutschland belief sich im Jahr 2007 mit 473,6 Mio. t Steinkohleeinheiten (SKE) auf dem niedrigsten Niveau seit Mitte der siebziger Jahre. Im Vergleich zum Vorjahr waren es 23,9 Mio. t SKE weniger. Diese Entwicklung war wesentlich beeinflusst durch die milde Witterung in der ersten Jahreshälfte 2007. So bewegte sich die Zahl an Gradtagen als Messgröße für die Temperaturen im Gesamtjahr 2007 um 6,7 % unter dem Vorjahresniveau. Außerdem dämpften die gestiegenen Verbraucherpreise für Energie die Nachfrage. Die Energieeffizienz konnte erneut gesteigert werden.

Der Energiemarkt ist in Bewegung und muss genau beobachtet werden. Ein wesentlicher Grund dafür war und ist die weltweit wachsende Nachfrage nach Energie, aber auch eine steigende Stromnachfrage bei knapper werdenden Erzeugungskapazitäten.

Die weiterhin starke Nachfrage nach Rohöl und die knappen Raffineriekapazitäten haben die Ölpreise zu Höchstständen geführt. In Folge der Ölpreisbindung hatte dies stark steigende Erdgaspreise zur Folge.

Entwicklung der Abgabemengen:

	2007		2006		
Strom	65.811.154	kWh	66.961.562	kWh	-1,7 %
Gas	245.237.384	kWh	288.228.398	kWh	-14,9 %
Wasser	1.169.675	m ³	1.201.665	m ³	-2,7 %
Wärme	29.759.173	kWh	31.749.288	kWh	-6,3 %

Die Absatzmengen sind gegenüber dem Vorjahr in allen Sparten zurückgegangen, witterungsbedingt besonders stark im starken Gas- und Wärmegegeschäft.

Das Spartenergebnis der Stromversorgung beträgt 1,2 Mio. € bei 8,2 Mio. Umsatzerlösen. Der Rohertrag für Strom hat sich um 0,47 ct/kWh auf 4,78 ct/kWh verringert.

Die Leistungsanforderung der Stromkunden betrug 33.496 kW (Vorjahr 36.492 kW) und wurde vom Vorlieferanten in der Größenordnung von 11.048 kW (Vorjahr 11.440 kW) zur Verfügung gestellt. Die Eigenerzeugung und ein gezieltes Lastmanagement in der Netzführung haben diese Kapazitätslinie halten können.

Die Windenergieanlagen erwirtschafteten 0,9 Mio. €. Durch die Windenergie kommt es in einem beträchtlichen Maße sogar zur Rückeinspeisung in das vorgelagerte Netz. Die Abrechnung erfolgt nach dem entsprechenden Energieeinspeisegesetz.

In der Gasversorgung hat sich das Spartenergebnis um 0,5 Mio. € verschlechtert auf 1,2 Mio. €. Die Umsatzerlöse betragen 9,3 Mio. €. Der Rohertrag sank um 0,07 ct/kWh auf 1,10 ct/kWh.

Die Wasserversorgung weist ein Spartenergebnis von -334 T€ (Vorjahr 137 T€) aus.

Das Spartenergebnis der Wärmeversorgung hat ein Defizit von 507 T€ gegenüber dem korrigierten Vorjahreswert von 638 T€.

In den Neubaugebieten wurden weniger Hausanschlüsse hergestellt:

- 63 Stromhausanschlüsse (Vorjahr 93)
- 60 Gashausanschlüsse (Vorjahr 85)
- 69 Wasserhausanschlüsse (Vorjahr 90)

Durch die neuen Netzanschlussverordnungen änderten sich die Hausanschlusskosten und Baukostenzuschüsse.

Die Auswirkungen des Energiewirtschaftsgesetzes

Nach Inkrafttreten des neuen Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) und weiterer Verordnungen erfolgte die Umsetzung. Entsprechende Netzentgeltanträge wurden bei der Bundesnetzagentur gestellt und dort inzwischen entschieden. Für 2008 sind neue Netzentgeltanträge fristgerecht eingereicht worden. Beim Strom wurde von dem vereinfachten Verfahren mit einer Erstreckungsgenehmigung Gebrauch gemacht.

Für das Geschäftsjahr 2007 ist das Unbundling mit Segmentabschlüssen in der Rechnungslegung zugrunde gelegt worden, das ergibt eine Vielzahl weiterer Bilanzen sowie Gewinn- und Verlustrechnungen.

Touristische Entwicklung und Bäderbetrieb

Das Geschäftsjahr 2007 wurde von den touristischen Rahmenbedingungen, d. h. vom verfügbaren Einkommen, von der generellen wirtschaftlichen Entwicklung sowie auch vom Wetter maßgeblich beeinflusst. Durch allenthalben steigende Lebenshaltungskosten stagnierte im Jahr 2007 das Realeinkommen der Bundesbürger und somit auch das unserer Urlaubsgäste.

Wie die Datenquellen des statistischen Landesamtes bzw. der IHK belegen, stiegen in den erfassten Küstenbadeorten die Übernachtungszahlen gegenüber 2006 um durchschnittlich 3,4 % an. Das Nordseebad Norden-Norddeich bleibt mit 3,3 % Zuwachs zum Vorjahr minimal dahinter. Der durchschnittliche Zuwachs bei den Gästeankünfte in der Küstenregion von +5,1 % in 2007 wird von Norden-Norddeich mit +9,0 % deutlich übertroffen. Im Jahr 2007 konnten in

Norden-Norddeich insgesamt 212.837 Gäste begrüßt werden, die 1.318.254 Übernachtungen verursachten. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer sank von Ø 6,53 Nächten/Gast in 2006 auf 6,19 im Jahr 2007 und zeigt, dass immer mehr Gästeankünfte relativ gesehen nicht zu immer mehr Übernachtungen führen. Der Aufwand pro belegtes Bett steigt, Vermieter und Vermittler sowie die Wirtschaftsbetriebe der Stadt Norden GmbH müssen hierauf sehr flexibel reagieren. Im wachsenden Markt des Zweit-, Dritt- und Wochenendurlaubs liegt auch eine Chance zu mehr Gästen und Wachstum für Norden-Norddeich. Wegen dieser Entwicklung setzt Norden-Norddeich zunehmend auf den Auf- und Ausbau des Kultur- und Stadttourismus. Mit zusätzlichen Übernachtungen in der Kernstadt Norden kann sich ein weiteres Standbein zum sog. Badeurlaub im Ortsteil Norddeich entwickeln.

Bekanntermaßen ist das Ergebnis des Geschäftsbereichs Tourismus und Bäder konjunktur- und witterungsabhängig sowie strukturbedingt generell defizitär anzusetzen. Der Jahresfehlbetrag 2007 in Höhe von 2.298 T€ (Vorjahr 1.799 T€) wird innerhalb der Gesellschaft vereinbarungsgemäß ausgeglichen. Das Erlebnisbad „Ocean Wave“ konnte die hohen Besucherzahlen aus dem vorangegangenen Geschäftsjahr um 2,7 %, absolut um 6.071 Besucher steigern. Die Erklärung hierfür liegt im eher wechselhaften Sommerwetter 2007 begründet, welches einem Hallenbad eher Zuwächse und einem Strand- und Freibad eher Rückgänge beschert. Den stärksten Zuwachs verzeichnete der Juli mit 11.566 Besuchern mehr als im Vorjahr (+ 42 %). Auf Landesebene (Quelle: Tourismusbarometer Niedersachsen) sanken die Besucherzahlen von vergleichbaren Bädern um durchschnittlich 1,5 %.

Der Durchschnittserlös je Besucher im Ocean Wave sank um 1,89 %, absolut um 0,15 €. Ein derartig aufwendiges Erlebnisbad kann leider nicht wirklich betriebswirtschaftlich, sondern generell nur volkswirtschaftlich für die gesamte Tourismusdestination Ostfriesland betrachtet werden. Es wurde mit dem Bad eine nachhaltige Standortsicherungsmaßnahme initiiert, von der der gesamte Raum auf Dauer infrastrukturell profitieren kann. Die Fixkosten, insbesondere beim Kapitaldienst, Abschreibungen sowie die generellen Betriebskosten lassen auf Sicht keine grundlegenden Ergebnisverbesserung erwarten. Zum 01.01.2008 ist eine Eintrittspreisenerhöhung von 0,50 € je Tarif vorgesehen, womit zumindest ein Teil der immens steigenden Betriebskosten aufgefangen werden könnte.

Es ist davon auszugehen, dass es zukünftig zu einer „Normalisierung“ der Nachfrage wegen Marktsättigung/Gewöhnungseffekten kommen wird. Um die seit der Eröffnung im Juli 2003 immer über den Ansätzen liegenden Gästezahlen halten zu können, ist ein gezieltes Marketing von Nöten sein.

Ausblick für zukünftige Geschäftsjahre

Energieversorgung

Die Entwicklung auf den Energiemärkten lässt weiter ansteigende Bezugspreise für Gas und Strom beobachten, ohne dass diese Preisanstiege auf Dauer voll an die Kunden weitergegeben werden können. Kundenbeschwerden könnten verstärkt die Folge sein oder entsprechendes Kundenwechselverhalten. Zudem werden neue oder etablierte Anbieter den Wettbewerb stark in Bewegung zu setzen versuchen.

Nach der ersten Runde beantragter und beschiedener Netzentgelte wurde für Gas ein neuer Netzentgeltantrag für 2008 gestellt und führte zu einem höheren Entgelt. Für Strom gelten die Preise für noch ein Jahr fort. Für die Anreizregulierung wurde das Vereinfachte Verfahren

gewählt. Eine Erlösabschmelzung mit dem Zwang zur Kostenreduktion in den Regulierungsperioden ist damit festgelegt.

Die Gesellschaft setzt als Stadtwerke Norden weiterhin auf eine gute Kundenbindung mit anerkannten Serviceleistungen. Auf dem Wege ist die Gesellschaft bestrebt, die Kundenzufriedenheit in einem sich stark wandelnden Markt als ihre Chance zu nutzen. Die Energieeffizienz bekommt auch unter dem Aspekt des Klimaschutzes eine immer größere Bedeutung. So sollen den Kunden Wege aufgezeigt werden, wie letztlich Energie gespart werden kann angesichts weiter steigender Energiepreise. Vorgaben sind dazu mit dem Integrierten Energie- und Klimaprogramm der Bundesregierung verabschiedet worden.

Die Gesellschaft wird neue Windkraftanlagen zur Stärkung der Ertragskraft bauen können.

Therapiezentrum

Das im Eigentum stehende Norddeicher Therapiezentrum soll nun zu einem marktgängigen Preis veräußert werden.

Freibad und Strandbadebetrieb

Um das Baderlebnis im ungechlorten Nordseewasser zu verbessern, wird derzeit versucht Fördergelder für den Bau eines Bade- und Wassersportpolders einzuwerben.

„Ocean Wave“

Insbesondere das Ocean Wave wird aufgrund der oben skizzierten Gründe die Ergebnislage des Geschäftsbereichs Tourismus und Bäder wesentlich und dauerhaft beeinflussen.

Das gute Objektimage und den hohen Bekanntheitsgrad gilt es zukünftig zu verteidigen. Um die Kundentreue weiter zu steigern, hat die Geschäftsführung gemeinsam mit den Beschäftigten das Qualitätssiegel "Servicequalität Niedersachsen Stufe 1" für das Ocean Wave und die Tourist-Information verliehen bekommen. Durch regelmäßige Qualitätszirkeltreffen und mit Hilfe des betrieblichen Vorschlagswesens endet die Serviceverbesserung niemals. Grundsätzlich ist jedoch davon auszugehen, und das belegt auch eine mittelfristige Rentabilitätsstudie, die als Basis für den Mittelantrag gedient hat, wird das Bad, welches in erster Linie den Tourismus in der Region stabilisieren und ausbauen helfen soll, keine Gewinne erwirtschaften können.

Alternativen zu dieser touristischen Infrastruktur-Investition gab und gibt es definitiv nicht, sofern man weiterhin anstrebt, in der ersten Bundesliga der Nordseebäder mitspielen zu wollen. Die Wertschöpfung für die gesamte Region aus dem Tourismus ist unersetzlich.

Risiken für die Gesellschaft

Den Anforderungen eines gesetzlich vorgeschriebenen Risikomanagements folgend, sind mögliche Risikostrukturen nachfolgend beschrieben. Ein entsprechendes Risikomanagement ist durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft installiert und wird von der Gesellschaft laufend fortentwickelt. Methodisch werden dabei alle erkennbaren Risiken in ein Risikokataster aufgenommen und strukturiert. In dem dazugehörigen Handbuch werden diese dann klassifiziert hinsichtlich der möglichen Schadenshöhe und ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit. Indikatoren zur Früherkennung sind aufgezählt und Maßnahmen zur Abwehr oder Minimierung der Risiken und Schäden sind benannt und hinsichtlich der Zuständigkeit zugeordnet.

Zum einen ist das Ziel des Risikomanagements also die Einrichtung von Früherkennungssystemen für sich abzeichnende Veränderungen und Risiken. Andererseits wird insbesondere durch gezielte Schulungen und Verbesserungen der Servicequalität ständig versucht, den Veränderungen angemessen begegnen zu können.

Bereich Tourismus und Bäder

Marktrisiken:

Die touristische Konkurrenz im Inland, insbesondere in den neuen Bundesländern und dort in Mecklenburg-Vorpommern sowie im europäischen Ausland, insbesondere Spanien, Österreich und Italien, bietet neben dem touristischen Produkt (Landschaft, Infrastruktur) ein attraktives Preis-/Leistungsverhältnis und ein zumeist planbares Witterungsrisiko. Im Tourismuswettbewerb innerhalb der EU wirken sich die unterschiedlichen MwSt.-Sätze für Deutschland leider nachteilig aus. Zukünftig wird durch die EU-Osterweiterung an der sog. „Polnischen Riviera“ eine weitere touristische Destination mit Macht auf den Markt drängen. Zudem zeigt die Entwicklung der kommunalen Förderprogramme für den Zeitraum 2007 - 2013 deutlich auf, dass für die Region erheblich weniger Fördermittel zur Verfügung stehen als bisher. Das heißt in der Konsequenz, dass Infrastrukturprojekte, wenn überhaupt, nur noch mit einem deutlich höheren Anteil von Eigen- und Fremdmitteln realisiert werden können.

Außerdem wird immer kurzfristiger gebucht, so dass Vorausschauen immer schwieriger werden und dementsprechende Werbekampagnen kaum noch weiter zu optimieren sind. Zudem sinkt laufend die durchschnittliche Aufenthaltsdauer je Gast, was immer höhere Anforderungen an Produkt, Dienstleistung, Flexibilität und Marketingeinsatz mit sich bringt.

Betriebsrisiken:

Im Unternehmen werden Bäder geführt und sind gastronomische Bereiche bzw. sonstige gewerbliche Immobilien verpachtet, wodurch Ausfälle von Pachterlösen die Ertragslage wesentlich negativ beeinträchtigen könnten. Technischen Ausfällen von Schwimmbädern wird durch fachgerechte zeitnahe Wartung und die Auswahl und Schulung von qualifiziertem Personal entgegengesteuert.

Bereich Versorgung

Marktrisiken:

Versorgungsunternehmen haben sinkende Nutzungsentgelte hinzunehmen und merken den zunehmenden Wettbewerb bei der Belieferung von Kunden. Dies geschieht aber vor dem Hintergrund weltweit weiter steigender Energiepreise. Bisher ist die Kundenwechselrate bei der Gesellschaft noch gering geblieben.

In den konkreten Effizienzzielen der Anreizregulierung wird sich spätestens der Zwang zu einer immer rationelleren Betriebsführung als Netzbetreiber zeigen. Eine Ausweitung der Angebots- und Produktpalette findet schnell seine Grenzen durch die Einengung auf das Gemeindegebiet.

Die Gesellschaft betreibt größenbedingt keine eigene Forschung und Entwicklung. Auch sind Produktentwicklungen, die sich mittel- und langfristig am Markt eigenständig durchsetzen können, eher eine Seltenheit. Dennoch wird der Markt beobachtet, um sich bietende Chancen erkennen und Erfolgspotentiale langfristig in Ertragsquellen wandeln zu können.

Betriebsrisiken:

Im Unternehmen werden Anlagen zur Übernahme, Fortleitung und Verteilung von Energie und Wasser mit einem hohen Grad an technologischer Komplexität und Vernetzung eingesetzt. Ein Ausfall von Komponenten kann wesentlich die Ertragskraft beeinträchtigen. Dem Risiko wird durch eine kontinuierliche Weiterentwicklung, systematische und geprüfte Verfahren der Wartung und Qualitätssicherung, die Auswahl und Schulung qualifizierten Personals begegnet.

Finanzwirtschaftliche Risiken:

Grundsätzlich tätigt die Gesellschaft keine Geschäfte mit Finanzdienstleistungen und -Derivaten, dennoch ist sie im Rahmen des operativen Geschäfts Zins- und Preisänderungsrisiken ausgesetzt. Durch Marktbeobachtung werden diesbezügliche Risiken weitestgehend optimiert/minimiert.

Umfeldrisiken:

Das kommunalpolitische, rechtliche und gesellschaftspolitische Umfeld der Gesellschaft unterliegt einem permanenten Wandel. Durch eine kontinuierliche Analyse der Situation werden die Gesellschaft negativ beeinflussende Entwicklungen abgeschätzt und zeitnahe gegensteuernde Maßnahmen realisiert.

